

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort</i>	XIII
--------------------------	------

EINLEITUNG

Erstes Kapitel

Iuridici und Munizipaljurisdiktion vor dem Hintergrund der Ablösung der Formular- durch die Kognitionsgerichtsbarkeit

I. <i>Zur Entwicklung der römischen Gerichtsbarkeit</i>	3
II. <i>Formularprozeß und cognitio extra ordinem in Rom</i>	5
III. <i>Zur Denaturierung des Formularprozesses und seiner Verdrängung durch die Kognition in den Provinzen</i>	9
1. Geltungsgebiet des Formularprozesses	9
2. Angleichung des Formularprozesses an die Kognition	12
a) Richterbestimmung durch den Statthalter	13
b) Festlegung des Streitprogramms durch den Statthalter	16
c) Verdrängung der privaten Ladung, Versäumnisverfahren	18
3. Das Ende des Formularprozesses in den Provinzen	20
IV. <i>Degeneration und Verdrängung des Formularprozesses durch die Ge- richtsbarkeit der iuridici in Italien</i>	21
1. Die besondere Bedeutung Italiens	21
2. Problematik der Darstellung Wlassaks	23
3. Iuridici und Munizipalgerichtsbarkeit	28

ERSTER ABSCHNITT

DIE ENTWICKLUNG DER MUNIZIPALGERICHTSBARKEIT
ITALIENS BIS IN DIE ZEIT
DES SPÄTEREN PRINZIPATS

Zweites Kapitel

Zur Entstehung der Munizipalgerichtsbarkeit in Italien

I. <i>Rechtliche Stellung der römischen Bürgerstädte Italiens</i>	35
1. Der ursprüngliche Unterschied zwischen municipia und coloniae civium Romanorum	35
a) Die municipia civium Romanorum	36
b) Die coloniae civium Romanorum	38
2. Der allmähliche Ausgleich des Unterschiedes	41
3. Die Entwicklung der Bürgerkolonien zum vornehmsten Städtetyp	44
II. <i>Die Problematik der traditionellen Lehren zur Entstehung der Munizipalgerichtsbarkeit</i>	46
1. Zur Auffassung MOMMSENS	47
a) Entstehung und sachliche Eigenart der Munizipaljurisdiktion	47
α) Darstellung der Konzeption	47
β) Anfechtbarkeit der angenommenen strikten Zentralisation	50
γ) Zur Bestimmung der Eigenart als partielle Konservierung staatlicher Souveränität	52
b) Formelle Kennzeichnung als gesetzlich normierte Delegation der prätorischen Gerichtsbarkeit	55
α) Verhältnis zur sachlichen Eigenart	55
β) Kollision mit Prinzip der iurisdictio mandata	56
γ) Herkunft	57
c) Ablehnung der formellen Kennzeichnung, Wertung als Eigengerichtsbarkeit kraft Autonomie	59
d) Geltung für die Munizipalgerichtsbarkeit nach dem Bundesgenossenkrieg	60
α) Anknüpfungspunkt und Vorbild	60
β) Fehlen einer der „Idee der Staatseinheit“ des modernen Staates entsprechenden Staatsgewalt	62

γ) Angemessene und verfehlte Fragestellungen	65
δ) Ergebnis und Bedeutung	69
2. Abweichende zeitgenössische Auffassungen	72
a) PUCHTA	72
b) BETHMANN-HOLLWEG und SAVIGNY	72
c) WLASSAK	73
3. Die Ansicht RUDOLPHS	75
a) Einführung der Munizipalgerichtsbarkeit durch Caesar	75
b) Beurteilung der Inschriften	77
c) Zur Gerichtsverfassung Italiens nach dem Bundesgenossenkrieg	82
III. Wirkungsbereich und Funktion der <i>praefecti iure dicundo</i>	85
1. Das Zeugnis des Festus	85
a) Die kampanische Präфекtur	85
α) Entstehung	85
β) Auswirkung und Dauer	92
b) Die anderen Präфекturen	94
α) Eigenart und Entstehungszeit	94
β) Fortbestehen und Bedeutung	96
2. Weitere Belege und Ansatzpunkte	98
a) Lex Acilia repetundarum, Z. 31	98
b) Zusammenfassung aller Präфекturen des Festus	99
3. Bürgerkolonien und Präфекturen	102
IV. Ergebnis	108

Drittes Kapitel

Einflüsse der Munizipalgesetzgebung Caesars

I. <i>Gegensätzlichkeit der Beurteilungen</i>	110
II. <i>Die Lex Mamilia Roscia Peducaea Alliena Fabia.</i>	111
1. Eigenart und Datierung	111
a) Lex agraria des Caligula (RUDORFF)	111
b) Lex agraria des Jahres 109 v. Chr. (FABRICIUS)	113
c) Die Namen der Antragsteller des Gesetzes	120
d) Die von Cicero und den Agrimensoren erwähnte lex Mamilia	126
2. Anlaß und Zweck der lex Mamilia Roscia, Verhältnis zur Agrargesetzgebung Caesars	130

III. Zur <i>Lex Julia municipalis</i>	137
1. Ciceros Leptabrief und Z. 83 ff. tab. Heracleensis	137
2. Die inschriftlich bezeugte <i>lex Julia municipalis</i>	140
3. <i>Lex Julia municipalis</i> und Z. 83 ff. tab. Heracleensis	141

Viertes Kapitel

Die Zuständigkeiten der Munizipalgerichte in Strafsachen

I. <i>Die Zeit bis nach der sullanischen Kriminalgesetzgebung</i>	145
1. Zur Zuständigkeit der <i>praefecti iure dicundo</i> für gemeine Strafsachen	145
2. Kompetenz munizipaler Gerichtsmagistrate in gewöhnlichen Strafprozessen	149
3. Sonderfälle außerordentlicher, von Rom eingeleiteter Strafverfahren im Bereich der normalen Strafjustiz	156
II. <i>Die ausgehende Republik und das frühe Prinzipat</i>	158
1. Munizipale rekuperatorische Multprozesse	158
a) Struktur und Zweck der Verfahren	158
b) Gemeinsamkeiten mit dem Strafprozeß	159
c) Einzelheiten	161
α) Verfahren vor Rekuperatoren	161
β) Höhe der Multen	162
γ) Öffentliche Ladung	164
d) Die Vollstreckung der Multen	165
2. Munizipale Quästionenprozesse in gemeinen Strafsachen	173
a) Verneinung ihrer Surrogation durch „geschärfte Zivilverfahren“ (MOMMSEN)	173
b) Die Quellen im einzelnen	175
c) Zur Vollstreckung der Kapitalurteile	181
III. <i>Fortbestand der munizipalen Quästionengerichte in gemeinen Strafsachen</i>	183

Fünftes Kapitel

Die Zuständigkeiten der Munizipalgerichte in Zivilsachen

I. <i>Gewöhnliche, nur nach ihrem Streitwert verschiedene Zivilprozesse</i>	186
1. Kompetenz- und Streitwertgrenzen bis zum Ende der Republik	186

2. Entwicklung unter dem Prinzipat	195
a) Die frühe Prinzipatszeit	195
b) Zur späteren Entwicklung	198
II. <i>Besondere Zuständigkeiten</i>	198
1. Infamierende Klagen	198
2. Freiheitsprozesse	201
III. <i>Befugnisse der Municipalmagistrate im Jurisdiktionsbereich magis imperii quam iurisdictionis</i>	201
1. Problematik des imperium-Begriffs als Kriterium	201
2. Vergleich spätrepublikanischer und spätklassischer Kompetenzen	205
a) Im Bereich des <i>damnum infectum</i>	205
b) Befugnisse zum Schutz der eigenen Gerichtsbarkeit	218
3. Weitere Maßnahmen im Jurisdiktionsbereich <i>magis imperii quam iurisdictionis</i>	221
a) <i>Missiones in bona</i>	221
b) <i>Restitutiones in integrum</i>	222
4. Erteilung von <i>interdicta</i>	222
5. Ergebnis	225
IV. <i>Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit</i>	228
1. <i>Emancipatio, adoptio, manumissio vindicta</i>	228
2. <i>Tutoris datio</i>	229

ZWEITER ABSCHNITT

ZUR RICHTSVERFASSUNG ITALIENS VON DER HOHEN
PRINZIPATSZEIT BIS ZUM BEGINN DES DOMINATS

Sechstes Kapitel

Zweck und Bedeutung der Einsetzung der *iuridici* in Italien

I. <i>Die Einsetzung der iuridici in Italien</i>	235
1. Die hadrianischen <i>consulares</i> als Vorläufer	235
2. Die Einsetzung der <i>iuridici</i>	236
a) Einführungsjahr	237
b) Die Juridikatsbezirke	238
c) Titel, Rang und Stellung der <i>iuridici</i>	241

II. Die Zuständigkeiten der <i>iuridici</i>	242
1. Fideikommissachen	242
2. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit	244
a) <i>Legis actio</i>	244
b) Vormundschaftssachen	245
3. Streitigkeiten auf dem Gebiet der Verwaltung	250
a) Qualifikation für munizipale Ämter	250
b) Freiheit von öffentlichen Lasten	251
4. Allgemeine Verwaltungsgeschäfte	251
a) <i>Cura annonae</i>	251
b) Aufsicht über die Ausgaben für Gladiatorenspiele	252
c) Zur <i>cura alimentorum</i>	253
III. Weitere mögliche Zuständigkeiten der <i>iuridici</i>	254
1. Auf dem Gebiet der <i>extraordinaria cognitio</i>	254
2. Zum Jurisdiktionsbereich <i>magis imperii quam iurisdictionis</i>	256
3. Kriminaljustiz	257
IV. Zur Zuständigkeit der <i>iuridici</i> im Bereich der ordentlichen (Formular-) Gerichtsbarkeit	258
1. Der Inhalt der Quellen	258
2. Sonstige Erwägungen, Ergebnis	262
3. Folgerungen	267
V. Das Ende des Juridikats und die Gleichstellung Italiens mit den Provinzen	268
 Verzeichnis der Siglen und abgekürzt zitierten Literatur	 271
Quellenregister	277